

**Bericht über die Wiener Medizinische Bibliothek
„Billrothhaus“ 1939**

Vorstand Dr. Adolf Irtl

 **Springer**

ISBN 978-3-662-27801-7 ISBN 978-3-662-29301-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-29301-0

Nicht im Handel

SONDERABDRUCK AUS

WIENER KLINISCHE WOCHENSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN VON DEN MITGLIEDERN DER MEDIZINISCHEN
FAKULTÄT IN WIEN UNTER MITWIRKUNG DER MITGLIEDER DER
MEDIZINISCHEN FAKULTÄTEN IN GRAZ UND INNSBRUCK

SCHRIFTWALTER: PROF. DR. H. EPPINGER UND PROF. DR. E. RISAK

VERLAG VON JULIUS SPRINGER, WIEN

JAHRG. 53

19. JULI 1940

NR. 29, S. 588

Bericht über die Wiener Medizinische Bibliothek „Billrothhaus“ 1939

Von Vorstand Dr. Adolf Irtl

Die Wiener Medizinische Bibliothek „Billrothhaus“, früher Bibliothek der Gesellschaft der Aerzte in Wien, wurde in ihrer Gesamtheit mit dem Haus 1938 auf Veranlassung des Herrn Sanitätsrates Dr. Ramm, des damals Beauftragten des Reichsärztführers für die Ostmark, jetzt Beauftragten für das ärztliche Fortbildungswesen, durch den Stillhaltekommissär der Reichsärztekammer Berlin überwiesen, womit diese es übernahm, die Bibliothek in gleicher Weise und im mindestens gleichen Umfange wie früher weiterzuführen und die dazu nötigen Geldmittel beizustellen. Die dafür notwendige Summe beträgt derzeit 40.000 bis 50.000 RM pro Jahr.

Den Mitgliedern der an Stelle der früheren Gesellschaft der Aerzte Wiens gegründeten „Wiener Medizinischen Gesellschaft“ steht die Bibliothek unentgeltlich zur Verfügung. Sonstige Aerzte und auf besondere Erlaubnis hin auch andere Personen können die Bibliothek gegen einen kleinen Beitrag, der nach Tagen, Monaten und Semestern abgestuft ist, benutzen.

Die Bewegung in der Bibliothek war 1939 nach Zusammenstellungen unserer Beamtin, Frau M. Zarfl, der ich dafür hiermit noch besonders danke, folgende:

Vor allem muß ich als besonders wertvolles Geschenk die Spende hervorheben, die wir anlässlich der Eröffnung der Wiener Akademie für ärztliche Fortbildung am 26. April 1939 vom damaligen Beauftragten des Reichsärztführers für das ärztliche Fortbildungswesen, Hauptamtsleiter Dr. Blome, überwiesen erhielten, wodurch wir den Spendern zu außerordentlichem Danke verpflichtet sind.

Es ist dies die von Sudhoff gesammelte, berühmte Paracelsus-Bibliothek, die unter anderen 350 Erstausgaben und son-

stige unersetzliche Werke enthält. Der Ausbau unserer Bibliothek zu einer der größten medizinischen Bibliotheken nicht allein Deutschlands, sondern ganz Europas erhielt dadurch eine starke Förderung.

Weiter erhielten wir an Spenden, und zwar ihre eigenen Publikationen, von den Herren A. Bessemans (14), W. Falta, L. Haider und R. Lukesch, G. Holler, R. Pflieger und R. Pape, R. Kienböck (3), J. Kretz (2), A. Lorenz, J. C. Negley, J. Steiner (7), W. Stepp, J. Kühnau und H. Schröder, E. Zdansky.

Weitere Spenden liefen ein von den Herren L. Arzt (zwei Werke), A. Benchetrit (1 Broschüre), J. Bursik (5 Werke, 4 Broschüren und Zeitschriftenhefte), W. Falta (1 Werk), A. Fränkel (Zeitschrift), A. Pilcz (9 Werke und Broschüren, Zeitschrift), H. G. Pleschner (Zeitschrift), H. N. Sanford (Zeitschrift), J. Steiner (Zeitschrift), J. Wagner-Jauregg (5 Werke), K. F. Wenckebach (2 Werke und Zeitschriftenhefte).

Bücher- und Zeitschriftenspenden gingen uns ferner zu: von der Academie de Polonaise des Sciences et des Lettres, Cracovie (1 Broschüre und Zeitschrift), von der Association of American Physicians, Philadelphia (Zeitschrift), von der Königlichen Vetenskapsakademiens Bibliothek, Stockholm (1 Broschüre), von der Senckenbergischen Bibliothek, Frankfurt a. M. (81 medizinische Dissertationen), von der Deutschen Bäckerei, Leipzig (1 Werk), von dem Bureau Central d'Informations des Narcotiques, Cairo (1 Zeitschrift), vom Centre Anticancereux Romand, Lausanne (1 Werk), von der Rockefeller Foundation, New York (Zeitschriften), vom Institut für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften, Berlin (Zeitschrift und 4 Sonderabdrucke), vom Institut für experimentelle Therapie, Frankfurt a. M. (Zeitschrift und 50 Sonderabdrucke), von der Carnegie Institution, Washington (1 Werk und 13 Sonderabdrucke), von der Library Osaka Imperial University, Osaka (1 Werk), von der Mayo Clinic, Rochester (1 Werk), von der Medical Research Council, London (1 Werk), von der Medical School, London (2 Sonderabdrucke), von E. Merck, Darmstadt (Zeitschrift), vom Reichsfremdenverkehrs-Verband, Berlin (1 Werk), von der Societatis Biologiae Latviae, Riga (Zeitschrift), vom Statistiske Centralbyra, Oslo (2 Broschüren), vom St. Thomas's Hospital, Medical School, London (Zeitschrift), von der Universitätsbibliothek, Wien (68 Broschüren und Sonderabdrucke und Zeitschriftenhefte), von der Redaktion der Wiener klinischen Wochenschrift (2 Werke, 14 Sonderabdrucke und Zeitschriftenhefte), vom Verlag Julius Springer, Wien (7 Sonderabdrucke und Zeitschriften), vom Verlag Urban & Schwarzenberg (Zeitschrift).

Allen diesen Spendern wurde der Dank schriftlich ausgesprochen.

Im Dublettenaustausch mit der Reichstauschstelle, Berlin, erhielten wir von der Senckenbergischen Bibliothek,

Frankfurt a. M., 9 Werke, von der Bücherei des Regierungspräsidenten, Köln, 3 Werke, von der Karolinska Instituts Bibliotek, Stockholm, 9 Werke und 4 Zeitschriften, von der Reichstauschstelle selbst 221 Werke und Broschüren und 5 Zeitschriften.

Als Gegenleistung gingen aus unserer Dublettensammlung 31 Werke und Zeitschriften an die angeschlossenen Bibliotheken der Reichstauschstelle hinaus.

Der Zuwachs unserer Bibliothek betrug im abgelaufenen Jahre an Einzelwerken 219, an Sonderabdrucken und Broschüren 1784, an Zeitschriften 11 Nummern. Angekauft wurden 19 Werke und 3 Zeitschriften. Der Stand der Einzelwerke betrug 1939 22.983, der Separata- und Broschürensammlung 63.957, die Dublettensammlung enthält derzeit 4835 Werke und Zeitschriften. Die Zahl unserer Zeitschriftenserien beläuft sich auf 1382, von denen 425 fortlaufen, und zwar im Abonnement 204, im Tausch 144, durch Spenden 77.

Entlehnt wurden Zeitschriften 612, Einzelwerke 176 und Handbücher 106.

An Gäste wurden 3 Semesterkarten, 45 Monatskarten und 400 Tageskarten ausgegeben.

Gebunden wurden im abgelaufenen Jahre 814 Bände und hierfür RM 2947·91 verausgabt.

So zeigt die Bibliothek trotz des Krieges eine gesunde Weiterentwicklung, wenn auch seit dem zweiten Halbjahr 1939 die französischen und britischen Zeitschriften ausblieben; die sonstigen ausländischen, auch überseeischen, erhalten wir noch ziemlich regelmäßig, wenn auch oft mit großer Verspätung. Nach dem Kriege hoffen wir etwaige Lücken, diesmal schneller als nach dem Weltkrieg, wieder ausgleichen zu können.
